

„Grüner wird's nicht!“

ÖKO-NEWSLETTER NR. 5

AKTIV WERDEN

Dringende Aktion: Merkel muss Klimaschutz retten!

Bevor Ihr in den kommenden Tagen aus den Medien erfahren müsst, dass die EU in Sachen Klimaschutz eine Kehrtwende gemacht hat: Nutzt jetzt die Gelegenheit, hierauf noch Einfluss zu nehmen!

Die Zeit ist knapp: Es zeichnet sich ab, dass Kanzlerin Merkel schon am 11./12. Dezember mit ihren EU-Kollegen in Brüssel ein nicht mit den eigenen Zielen zu vereinbarendes "Klimaschutz-Paket" verabschiedet wird. Dann bleiben die EU-Klimaziele auf dem Papier stehen - ohne Beschlüsse über Maßnahmen, wie diese tatsächlich erreicht werden sollen.

Wenn Europa jetzt nicht zeigt, dass es seine Klimaziele auch in die Tat umsetzen will, droht der Klimagipfel im polnischen Posen zu scheitern. Und dann läuft uns die Zeit davon, wenn wir noch die Chance nutzen möchten, einen im großen Maßstab gefährlichen Klimawandel zu vermeiden. Lasst dieses bitte nicht zu! Macht Kanzlerin Merkel die Vernunft einer vorausschauenden Klimapolitik deutlich!

Schickt ihr bitte möglichst schnell über die Aktions-Website von Campact, der Klima-Allianz und weiteren Organisationen eine E-Mail:

<http://www.campact.de/klima/ml1/mailer>

... und nachdem Ihr daran teilgenommen habt: informiert bitte auch Freunde und Bekannte über die Aktion!

HelferInnen für Infostände zum Volksbegehren gesucht!

Mittwochs und samstags können sich die Potsdamerinnen und Potsdamer an Infoständen auf dem Biomarkt bzw. am Rathaus über das Volksbegehren „Keine neuen Tagebaue“ informieren. Für die Betreuung der Infostände werden noch HelferInnen benötigt.

Bei Interesse tragt Euch bei den für Euch möglichen Terminen in dieser **Onlineliste** ein:

<http://doodle.com/7e5f6agnxafhinhf>

Bei Fragen schreibt eine mail an: koordinator@keine-neuen-tagebaue.de

INFORMIEREN

Landesregierung muss Distanz zu Vattenfall wahren

Der Landesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, AXEL VOGEL, hat die Landesregierung aufgefordert, mehr Distanz zu dem Energiekonzern Vattenfall zu wahren. Dieser betreibe mit seiner jüngsten PR-Kampagne, bei der BürgerInnen zur Abgabe einer 'Klimaunterschrift' aufgefordert werden, ein groß angelegtes Täuschungsmanöver, das in der Politik nicht unwidersprochen bleiben dürfe. „Wer Vattenfalls vermeintliche Klimaerklärung unterzeichnet, erklärt sich in Wahrheit damit einverstanden, dass das geplante EU-Klimapaket abgeschwächt, die teure CO₂-Abscheidungstechnologie mit Steuermilliarden finanziert und Verantwortung für den Klimaschutz von der Industrie auf den Verbraucher abgewälzt wird“, sagte AXEL VOGEL. „Wer wirklich etwas gegen den Klimawandel tun möchte, sollte sich im Einwohnermeldeamt für das Volksbegehren 'Keine neuen Tagebaue' eintragen.“

„Es ist höchste Zeit, dass die Landesregierung eine Trennlinie zwischen ihrer Politik und der Unternehmensstrategie des Konzerns zieht und nicht dessen Werbebotschaften verbreitet“, sagte AXEL VOGEL. Die Landesregierung beanspruche Vattenfall hingegen immer wieder als Sponsor von Festen und besuche fast im Monatsrhythmus dessen Testanlage für die CO₂-Abscheidung in Schwarze Pumpe.

Laut einem Bericht von Report Mainz vom Montag ist Vattenfall der klimaschädlichste Stromanbieter Deutschlands. Dies sei das Ergebnis der neuen Analyse 'Schwarzbuch Vattenfall', die Greenpeace heute vorgestellt hat. Laut der Studie ist Vattenfall allein mit seinen vier ostdeutschen Braunkohlekraftwerken für den Ausstoß von 53,8 Millionen Tonnen CO₂ verantwortlich. Greenpeace zufolge wird Vattenfall in den nächsten Jahren fast 20 Prozent mehr Kohlendioxid ausstoßen als heute.

Greenpeace kritisiert zudem, dass Vattenfall mit seiner 'Klimaunterschrift-Kampagne' versuche, sich ein „grünes Mäntelchen“ umzuhängen, die Öffentlichkeit dabei aber in die Irre führe.

Die Greenpeace-Studie im Internet:

http://www.greenpeace.de/themen/klima/nachrichten/artikel/schwarzbuch_vattenfall_konzern_bekommt_das_praedikat_besonders_klimaschaedlich/

Mehr unter: [http://www.gruene-](http://www.gruene-brandenburg.de/cms/default/dok/260/260487.landesregierung_muss_distanz_zu_vattenfa.htm)

[brandenburg.de/cms/default/dok/260/260487.landesregierung_muss_distanz_zu_vattenfa.htm](http://www.gruene-brandenburg.de/cms/default/dok/260/260487.landesregierung_muss_distanz_zu_vattenfa.htm)

Dazu außerdem: Greenpeace wirft Vattenfall Volksverdummung vor

<http://www.welt.de/wirtschaft/article2816608.html>

EU beschließt abgeschwächten CO₂-Grenzwert VCD: Schwarzer Tag für Klimaschutz im Verkehr

Als Armutszeugnis für die europäische Klima- und Verkehrspolitik bezeichnet der Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) die gestern von den EU-Regierungen und dem europäischen Parlament getroffene Entscheidung zum CO₂-Grenzwert für Pkw. Danach soll ein Grenzwert von 130 Gramm CO₂ pro Kilometer stufenweise bis 2015 für alle Neuwagen eingeführt werden. Von der EU-Kommission war ursprünglich ein Grenzwert von 130 Gramm ab 2012 vorgesehen. Mit dem nun getroffenen Kompromiss werde die jahrelange klimaschädliche Modellpolitik der europäischen Autoindustrie belohnt.

Gerd Lottsiepen, verkehrspolitischer Sprecher des VCD: „Heute ist ein schwarzer Tag für den Klimaschutz in Europa. Die EU-Staaten und allen voran die deutsche Bundesregierung geben mit ihrem absurden Beschluss den kurzfristigen Interessen der Autobauer freie Fahrt. So rasen wir weiter in den Klimawandel und gefährden zudem die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Automobilindustrie.“

Zehn Jahre lang habe die Autoindustrie Zeit gehabt, ihrer Selbstverpflichtung, den durchschnittlichen CO₂-Ausstoß ihrer Flotte bis Ende 2008 auf 140 Gramm zu reduzieren, nachzukommen. Derzeit liege dieser Wert bei 158 Gramm. Dies zeige, dass die Autobauer nicht in der Lage seien, ihre Modelle aus eigener Kraft umzustellen. Auf diesen Wortbruch hätte die Politik mit strengen gesetzlichen Rahmenbedingungen reagieren müssen. Mit dem

nun getroffenen Beschluss sei fraglich, ob die EU ihre selbstgesteckten Klimaziele noch erreichen könne.

Mehr unter:

[http://www.vcd.org/516.html?&tx_cwtpresscenter_pi1\[showUid\]=568&cHash=a3df977e4c](http://www.vcd.org/516.html?&tx_cwtpresscenter_pi1[showUid]=568&cHash=a3df977e4c)

Dazu auch: Gabriel: Zukunft gehört den effizienten Autos

Umweltminister begrüßt Einigung zu CO₂-Grenzwerten

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/42699.php

Wie es weiterging: Gegen die geplante Kfz-Steuerbefreiung von Neuwagen und den abgeschwächten CO₂-Grenzwert für Pkw protestierten am 4.12. Umweltverbände vor dem Deutschen Bundestag

[http://www.vcd.org/516.html?&tx_cwtpresscenter_pi1\[showUid\]=569&cHash=7f3410e779](http://www.vcd.org/516.html?&tx_cwtpresscenter_pi1[showUid]=569&cHash=7f3410e779)

Übergabe Gutachten "Zukunftsfähige Bioenergie und nachhaltige Landnutzung"

Nachhaltiges Potenzial der Bioenergie entspricht mittelfristig etwa zehn Prozent des Weltenergiebedarfs

In seinem neuen Hauptgutachten "Zukunftsfähige Bioenergie und nachhaltige Landnutzung" kommt der WBGU zu dem Ergebnis, dass die weltweit vorhandenen nachhaltigen Potenziale zur Gewinnung von Energie aus Biomasse signifikant sind und genutzt werden sollten. Das Gutachten ist die erste integrierte Studie zur Bioenergie, die das Thema in den Kontext der globalen Umwelt- und Entwicklungspolitik stellt. Darin wird gezeigt, dass mittelfristig etwa 10 % des Weltenergiebedarfs durch nachhaltige Bioenergie aus biogenen Reststoffen und Energiepflanzen gedeckt werden könnte.

Die höchste Klimaschutzwirkung erzielt Bioenergie in der Stromerzeugung. Dabei kommt es vor allem darauf an, Energieträger mit hohen CO₂-Emissionen, also vor allem Kohle, zu verdrängen. Die Klimaschutzwirkung von Bioenergie im Strombereich ist etwa doppelt so groß wie beim Verkehr oder bei der reinen Wärmeerzeugung. Biogene Reststoffe wie Holzabfälle, Gülle oder Stroh sind ideale Energieträger, weil ihre sachgerechte Nutzung kaum Risiken für Böden, Wasser oder Klima birgt. Auch stehen sie nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion. Deshalb sollte insbesondere die Verstromung von Rest- und Abfallstoffen gefördert werden.

In rund 50 Entwicklungsländern macht die traditionelle Bioenergienutzung mit Holz, Dung oder Ernteabfällen zum Kochen und Heizen noch über 90% der Energieversorgung aus. Infolge der dabei

entstehenden Rauchentwicklung in geschlossenen Räumen sterben pro Jahr mehr als 1,5 Mio. Menschen. In der Verbreitung verbesserter Holz- und Holzkohleherde oder Kleinbiogasanlagen sowie der Herstellung von Pflanzenölen aus Ölpflanzen wie Jatropha liegt ein großer, noch nicht ausreichend genutzter Hebel der Armutsbekämpfung. Diese Techniken sollten gefördert werden, da sie die Lebensqualität vieler hundert Millionen Menschen innerhalb kürzester Zeit und zu geringen Kosten deutlich verbessern helfen.

Mehr unter: http://www.wbgu.de/wbgu_jg2008_presse.html

Dazu auch: Bundesregierung will Potenzial nachwachsender Rohstoffe stärker nutzen
http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/42702.php

VERANSTALTUNGEN

Exkursionen zu Energie- und Klimapolitik

Die GRÜNE LIGA Umweltgruppe Cottbus bietet im Januar 2009 drei Exkursionen zur Energie- und Klimaschutzpolitik in der Lausitz an. Hier können Interessenten der Frage nachgehen, was die Umsetzung der Energiestrategie 2020 der brandenburgischen Landesregierung in der Praxis bedeutet. Auf dem Programm der eintägigen Exkursionen stehen Praxisbeispiele für Windparks, Solarnutzung, Forschung an Braunkohlenkraftwerken ebenso wie die Abbaggerung von Dörfern und Landschaften und der Wasserhaushalt der Region.

Eines der Seminare findet am Sonnabend, dem 17. Januar statt. Weitere Termine werden nach Abstimmung mit den teilnehmenden Gruppen festgelegt. Interessenten können sich unter der Rufnummer 0151-21647470 oder unter umweltgruppe@web.de melden.

Das Angebot richtet sich an alle Brandenburger, die spezifische Probleme der Lausitz aus erster Hand kennen lernen wollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, die etwa sechsstündige Exkursion ist für Schulklassen und Bildungsgruppen geeignet. Die Teilnahmegebühr beträgt lediglich 5,00 Euro. Die Veranstaltung wird gefördert von der brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung.

VIDEO

The Story of Stuff

Jedes Produkt hat seine eigene Geschichte. Und diese Geschichte ist oftmals viel länger als wir auf den ersten Blick erkennen können. Sie beginnt beim Anbau der Rohstoffe, geht über die Herstellung, den Vertrieb und unseren eigenen Konsum, und endet noch lange nicht im heimischen Mülleimer.

Die amerikanische Aktivistin und Moderatorin Annie Leonard hilft uns mit ihrem Video "The Story of Stuff", den kompletten Konsumkreislauf und die damit verbundenen sozialen und ökologischen Folgen zu verstehen. Der wahre Preis unserer Produkte steht schließlich nicht auf dem Preisschild der Verpackung. Annie Leonard zeigt, dass jeder Einzelne bei sich anfangen sollte, um etwas zu bewegen.

Link zum Video: <http://www.utopia.de/wissen/bildungsluecken/the-story-of-stuff>